



Presseinformation

Spiritualität ist für schwerkranke Patienten von zentraler Bedeutung

Initiative Palliativ-Versorgung Sinsheim und GRN Gesundheitszentren hatten zum Vortrag von Professor Traugott Roser über Spiritual Care eingeladen

Sinsheim. Spiritual Care ist eine interdisziplinäre Aufgabe, deren Grenzen allein in der Autonomie der Patienten liegt, resümierte Professor Traugott Roser in seinem Vortrag über Seelsorge als Aufgabe aller Gesundheitsberufe. Im Zentrum des Informationsabends vor rund 130 interessierten Zuhörern im Casino der GRN-Klinik Sinsheim stand der Begriff „Spiritualität“. Anhand verschiedener Fallbeispiele erläuterte Roser die spirituellen Bedürfnisse von Patienten mit chronischen Erkrankungen. Der evangelische Theologe und Inhaber der einzigen, 2010 gegründeten Professur für „Spiritual Care“ in Deutschland zeigte dabei auch die Bedeutung von Spiritualität als Teil der ganzheitlich ausgerichteten Palliativmedizin auf.

Der Referent beschreibt Spiritualität als etwas Unbestimmbares, das ganz individuell erlebt werde und mit dem man aber trotzdem zum Wohle des Patienten arbeiten könne. Diese individuelle Spiritualität besteht in unserer postmodernen Gesellschaft häufig aus einem Patchwork verschiedener kultureller, ethnischer und religiöser Einflüsse, die im Laufe einer Biographie an Bedeutung gewinnen und auch wieder verlieren können. Zu einer ganz einzigartigen Ausprägung von Spiritualität kommt es besonders in Lebenskrisen. Und hier setzt die Hilfe in Form spiritueller Begleitung an – es gilt, dem Patienten den „roten Faden“ finden zu helfen, den seine individuelle Spiritualität ausmacht und einen hilfreichen Ansatz zur Verbesserung seiner Lebensqualität liefert. Spirituelle Begleitung hat demnach mit dem Aufspüren der spirituellen Not der Patienten, aber auch ihrer spirituellen Bedürfnisse und Ressourcen zu tun. Aspekte wie Sinnsuche, Selbst-Transzendenz, Glaube und Hoffnung sind zentrale Aspekte der individuellen Spiritualität. Vor allem, ergänzte Professor Roser, sei „die Suche nach dem inneren Frieden“ ein zentrales Bedürfnis schwerkranker Patienten.



Initiative Palliativ-Versorgung Sinsheim e.V.

Traugott Roser, der sechs Jahre lang auf einer Palliativstation gearbeitet hat, lieferte auch seine ganz persönliche und sehr pragmatische Definition: „Spiritualität ist, was immer der Patient dafür hält“ und betonte, dass Missionierung der falsche Weg sei.

Der Referent stellte auch die Frage nach der Zuständigkeit spiritueller Begleitung. In der Palliativ-Versorgung sind laut empirischen Erhebungen in erster Linie Freunde und Familie, dann Vertreter der Gesundheitsberufe und schließlich die Seelsorge gefordert. Diese Gruppen gilt es, im Hinblick auf spirituelle Begleitung zu unterstützen. Die Komplexität von Spiritual Care verlangt nach einem interdisziplinären Zugang, dem die verschiedenen Gesundheitsberufe in idealer Weise entsprechen können. An zu erwartenden Phasen im Krankheitsverlauf ist spirituelle Begleitung besonders notwendig. Und hier besteht die Aufgabe des Teams vor allem im Wahrnehmen der Situation des Kranken, Beraten (zum Beispiel Hilfe bei Entscheidungen), Erkunden und Deuten von Sinnzusammenhängen. „In der Quintessenz“, so stellte Roser am Ende seines Vortrags fest, „gibt Spiritual Care den Patienten ihr eigenes Sterben zurück“.

Die Vorsitzende der Initiative Palliativ-Versorgung, Dr. Bärbel Kuhnert-Frey, dankte Professor Roser sehr für seinen ausführlichen und anregenden Vortrag. Diese Veranstaltung sei ein weiterer Schritt, den Bekanntheitsgrad der Palliativmedizin und ihrer Anliegen zu erhöhen.

BUs, Fotos (privat):

3438: Vortrag von Professor Traugott Roser im Casino der GRN-Klinik Sinsheim.

3467: Der Referent Professor Traugott Roser.

3482: Die Vorsitzende der Initiative Palliativ-Versorgung Sinsheim dankt dem Referenten Professor Traugott Roser.

Kontakt:

Dr. Petra Seeker
Hettenbergring 68
74889 Sinsheim
Telefon: 07261 4023920
Telefax: 07261 4023921
E-Mail: info@palliativ-sinsheim.de
www.palliativ-sinsheim.de